

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855

23.11.1855 (No. 277)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. November.

N. 277.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Eindrückungsgebühr: die gepaltene Peitzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Dienstnachrichten.

Karlsruhe, 22. November.

Seine Königliche Hoheit der Regent haben unter dem 19. l. M. allergnädigst geruht:
den Amtsassessor Schäg in Waldbühl nach Labenburg,
den Amtsassessor Huber in Achern nach Gernsbach zu versetzen;
den früheren Amtmann Wedekind auf sein unterthänigstes Ansuchen zum zweiten Beamten in Achern mit dem Charakter als Amtmann, und
den bei der Oberrevision des großh. Justizministeriums angestellten Revidenten E. F. Parisel zum Verwalter bei der Zucht- und Arbeitshausverwaltung Bruchsal zu ernennen;
ferner dem Amtsassessor Johann Friedrich Klein in Neckarbischofsheim das erledigte Amtsassessorat Staufeu zu verleihen, und
den Amtsassessor Johann Ludwig Meyer in Gerlachsheim nach Neckarbischofsheim zu versetzen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Anwesenheit des Generals Canrobert in Stockholm beschäftigt die Presse fortwährend auf lebhafteste. Wäre von den außerordentlichen Ehrenbezeugungen, die ihm fortwährend von allen Seiten zu Theil werden, ein Schluss auf den Fortgang der Anschlussfrage gestattet, so könnte über deren Richtung kein Zweifel bestehen. Das aber ist eben die Frage. Uebrigens versichern offiziöse Korrespondenten von Paris mit steigender Zuversicht, daß die Verhandlungen den günstigsten Verlauf nähmen; von anderer Seite beharrt man indessen bei seinen Zweifeln. In Stockholm selbst scheint noch so wenig Sichereres in die Deffinitivität gedrungen zu sein, als anderwärts. So schreibt man z. B. der „Köln. Ztg.“ von dort vom 13. Nov.: „Am Sonnabend oder am Sonntag soll Canrobert nach Kopenhagen abgehen. Das Hauptgespräch ist natürlich noch immer: „Wie ist es, gehen wir nächstes Frühjahr nach Petersburg oder nicht?“ Im Grunde weiß Niemand, was aus der Sendung des Generals noch herauswächst.“ Eine schwierige Stellung scheint der russische Gesandte zu Stockholm den Demonstrationen gegenüber zu haben, deren Gegenstand der außerordentliche Sendbote des Kaisers Napoleon ist. Unter andern Umständen würden sie leicht hinreichenden Stoff zu schroffen Differenzen mit dem schwedischen Kabinete abgeben; jetzt aber soll sich der russische Gesandte mit einer Art passiver und beobachtender Haltung begnügen.

* London, 21. Nov. (Tel. Dep.) An der Börse zirkuliren Gerüchte über Friedensverhandlungen, die von dem Könige der Belgier versucht wurden.

Aus dem Norden.

Das russische Journal des Ministeriums des Innern meldet: „Am 3. Aug. schiffte ein feindlicher Dampfer 3 Schuppen nach dem Dorfe Siuzma im Gouvernement Archangel, wo 70 Mann, nachdem sie von den mit Gewehren bewaffneten Bauern am Ufer auf der ersten Stelle, wo sie zu landen versuchten, vertrieben worden, an einer andern Stelle bei der Kirche landeten. Nachdem sie noch einmal vertrieben, gelang es ihnen, in die Kirche einzudringen, die Altäre zu zerstören, und die heiligen Evangelien, sowie mehrere Bilder, das Kreuz, die Messgewänder, und anderen Kirchenschnitzwerk mitzunehmen. In einem Bauernhause zerbrachen sie gleichfalls zwei Bilder. Von diesen kirchenschnitzwerklichen Verwüstungen des Feindes unterrichtet, gab der Kaiser Befehl, in seinem Namen und auf seine Kosten alle Kultusgegenstände der besagten Kirche wieder anzuschaffen, und wosfern die Kirche selbst beschädigt sein sollte, auch diese zu restauriren, um von neuem Gottesdienst darin halten zu können.“

St. Petersburg, 11. Nov. (Köln. Ztg.) Die fünf abwechselnd in der West- und Osthälfte, sowie im Königreiche Polen befohlenen Rekrutirungen, die zuletzt angeordnete allgemeine im ganzen Reiche, die Bildung der Reservearmeen, die Einberufung der auf unbestimmte Zeit Beurlaubten, der ausgedienten Berabstehenden, die Bildung der finnländischen Scharfschützen, des Scharfschützenregimentes der kaiserl. Familie, der Seewehr, und der Landwehregimenten mit den sechs ukrainischen Reichswehr-Kosakenregimentern, das Aufgebot der Kasakiregimenter, des Kosakenheeres der Donzen (Kosaken der Donländer), der Milizen der transkaukasischen Länder nebst den dortigen, aus verschiedenen Volksstämmen einberufenen kleinasiatischen irregulären Reiterheeren — folgten einander fast in ununterbrochener Reihe. Es wurden zur schnelleren Abwicklung des jedesmaligen Rekrutirungsgeschäftes die Rekrutirungskommissionen in den Rekrutirungsbezirken verdreifacht und permanent niedergesetzt. In den Distrikten wurden die Stadtmilizen — eine Institution deutschen Ursprunges — nebst den Schützenbrüderschaften unter die Waffen gerufen. Außerdem wurden Aufforderungen an Studierende höherer und niederer Schulen erlassen, unter günstigen Aussichten auf

Carriere Heeresdienste zu nehmen. Ein neues Dekret bestimmt in Bezug auf die früher erwähnte Verleihung der Vorrechte an Studierende auf Hochschulen und Gymnasien der beiden Hauptstädte, an die Jünglinge des Alexander-Lyzeums, daß diejenigen der Lyzeisten, welche beim Abgange die neunte und zehnte Klasse erhalten, den „Kandidaten“, welche die zwölfte Klasse erhalten, den „wirklichen Studenten“, und diejenigen, welche die vierzehnte Klasse erhalten, den Gymnasialisten assimilirt werden; Alle, die diese Klasse erhalten, wenn sie den Kursus absolviren! Ich bemerke hierzu, daß alle diese Klassen mit den Offiziersgraden Fähnrich (Proporschtschik), Unterleutnant (Podporutschik), Leutnant (Porutschik), und Stabskapitän (Stabskapitan [in Preußen Kapitän zweiter Klasse]) korrespondiren; daß also die Bevorzugten mit Offiziersrang in Heeresdienste treten und besonders zur Vermehrung der Zahl der Offiziere dienen werden.

* Kiel, 20. Nov. Eine Escadre englischer Korvetten, die aus der Dfsee zurückkehren, ist hier angekündigt. Drei dieser Fahrzeuge, „Lokust“, „Vultur“, und „Est“, sind bereits angelangt.

Stockholm, 13. Nov. (Köln. Ztg.) Die Franzosen und Engländer sind noch immer im Bosphorischen Meerestheile trotz einer Kälte von 12 bis 15 Grad R. thätig und tapfern, was ihnen in den Wurf kommt. So haben sie erst im Verlaufe der vorigen Woche wieder mehr als 10 bis 12 kleinere Handelsboote aufgebrochen.

Südrussland.

Nach der Krankheitsliste des Nicolajeffers Marinehospitals wurden in dasselbe seit dem Anfange der Belagerung von Sebastopol bis zum 12. Sept. d. J. 4945 Kranke und Verwundete aufgenommen; es starben davon 240 Mann, genasen 3304, und es blieben noch 1401 Mann. — Wie man vernimmt, ist zu Nicolajeff der Seemaler Kiewosoffski angekommen; derselbe soll von dem Kaiser den Auftrag haben, für das Marineinstitut von Petersburg ein großes Gemälde anzufertigen, das in getreuen Porträts die Helden der russischen Flotte darstellt.

Krimm.

* Die englischen Lagerkorrespondenzen gehen bis zum 6. Nov. Vom 5. Nov. schreibt der Korrespondent der „Daily News“: „Die nördlichen Batterien und Forts bombardiren wie seit 14 Tagen unablässig fort, ohne ein anderes Resultat, als daß sie die Häusertrümmer auf der Südseite ein wenig vermehren; unseren Arbeiten legen sie kein Hinderniß in den Weg, und der Verlust an Menschenleben ist kaum der Rede werth. Vor einigen Tagen machten unsere Leute in einem zum Dockyard gehörigen Magazin einen hübschen Fund: 30 Tonnen Weizen, die an Bord des Bergungs dampfers Brunser in Balaklava sofort in Mehl verwandelt wurden. Am 3. Nov. war im Hauptquartier Kriegsrath, und zwar wurde der Bitterung wegen beschlossen, alle weiteren Operationen gegen den Feind für den Winter einzustellen, ebenso wie die beabsichtigte Expedition gegen Kassa zu verschieben, obgleich, wie es heißt, die Admirale das Unternehmen sehr lebhaft wünschten. An demselben Tage reiste Generalleutnant Sir Colin Campbell per Dampfer Calcutta nach England ab. (Der tapfere Veteran zeigte sich bereits vorigen Sonnabend in London im United Service Club, wo ihm ein enthusiastischer Empfang zu Theil wurde.) Er muß seinen Entschluß sehr plötzlich gefaßt, oder die Absicht der Heimkehr sehr geheim gehalten haben; denn noch am Morgen der Abfahrt hatte keiner seiner Offiziere eine Ahnung davon, daß er die Division verlassen werde. Kurze Zeit vorher hatte man Sir Colin das Kommando in Malta angeboten, was er als ein consilium abeundi ansah und mit den verben Worten ablehnte: „Wenn ich stürbe, so sage man's grade heraus, und ich werde gehen; allein frage man mich, ob ich das Kommando über die Division aufgeben will, während sie vor dem Feinde steht, so sage ich: Nein!“ Damals hatte General Simpson schon seine Entlassung eingereicht. Als dieselbe angenommen und an seine Stelle ein Offizier befördert ward, der jünger im Dienst als Sir Colin ist, suchte er sofort einen Urlaub nach, erhielt ihn ohne Weiteres, und wenige Stunden nachher befand er sich, zum Bedauern der ganzen Armee, auf dem Weg nach England. Seine Abwesenheit wird um so mehr beklagt, als man fürchtet, daß sie von langer Dauer sein wird. Er hatte in letzter Zeit mit gewohnter Energie die Beobachtung seiner Truppen für den Winter betrieben, so daß jeder Mann der Hochländer Division binnen 8 bis 10 Tagen in dem neuen Lager hinter Kamara bequem untergebracht sein wird. Sir Colin's Nachfolger ist Oberst Cameron, der unter ihm die 1. Brigade der Hochländer Division befehligt hat. Die letzte Abtheilung des 1. Regiments Dragonergarden hat sich heute nach Scutari eingeschifft. Die anderen Kavalerieregimenter werden kaum abgehen, bevor die Jahreszeit so weit vorgerückt ist, daß eine bedeutende feindliche Bewegung nicht mehr zu erwarten steht. Dann dürften kaum mehr als 1 oder 2 Schwadronen hier bleiben. Die Husarenbrigade soll in dem milden Klima von Jemid, an einem der tieferen Einschnitte des Marmorameeres, überwintern. Das warme und trockene Wetter, dessen wir uns

so lange zu erfreuen hatten, kam uns beim Straßenbau und den anderen Wintervorkehrungen sehr zu Statten. Viele Baracken sind jetzt angekommen, und die Aufstellung wird eifrig betrieben. — In einer Nachschrift vom 6. Nov. Morgens sagt der Berichtshalter: Gestern Abend begingen wir und die Franzosen den Jahrestag von Inzerman mit Musik und Freudenfeuern. Der Feind auf den Höhen drüben muß die Demonstration gemerkt und verstanden haben.

Wien, 20. Nov. Ein heute hier verbreitetes Gerücht will wissen, daß am 18. d. die Beschießung der nördlichen Forts von Sebastopol von der Land- und Seeseite aus begonnen habe. (Bedarf sehr der Bestätigung. D. R.)

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ schreibt: Die telegraphische Depesche aus Konstantinopel nennt den Inger irrig Angara und verwechselt Mingrelien, das seinen eigenen Herrscher unter russischer Souveränität hat, mit Georgien, welches eine getrennte Provinz bildet und direkt unter dem russischen Generalkathalter von Transkaukasien steht. Dunkel, wenn es wirklich existiren sollte, ist sicherlich kein mingrelisches Dorf, sondern ein einsames Landgut, wie es deren dort so viele gibt, welche die Karte des russischen Generalkathals nicht bezeichnet. Höchst wahrscheinlich fand der angelegliche Sieg der Türken zwischen dem Inger und dem von Waldhügeln begrenzten Thal des Flüsschens Tschita-schali auf dem Wege nach Zugbidi statt. Dmer Pascha hatte hier gerade die Hälfte des Marsches von Sukum-Kale nach Kutais zurückgelegt, und konnte in einem Tagemarsch die bessere Straße erreichen, welche von Nedut-Kale nach der Hauptstadt Imeretiens führt. Wenn es den Russen inzwischen nicht gelungen ist, Verstärkungen aus Tiflis heranzuziehen, so dürfte die Vertheidigung von Kutais wenig Erfolg versprechen. Der moderne Theil der Stadt, rings von Waldhügeln dominiert, ist seiner Vertheidigung fähig. Uchimierion, der auf der Berghöhe gelegene Stabtheil, welcher früher besetzt war, liegt längst in Ruinen. Die Russen selbst zerstörten dort 1769 die Zitadelle, um eine Wiedertehr der Türken zu verhindern, welche damals die gegen ihren König Salomo empörten Imeretiner unterstützten, während die Russen für letztere Partei nahmen und mittelst ihrer Artillerie die Türken aus Uchimierion vertrieben. Ich sah dort 1844 nur Schutt und gebrochene Mauern, und habe nie gehört, daß die Russen später die Zitadelle wieder aufgebaut, obwohl es ihnen an Material dazu nicht fehlte. Die Schwierigkeit für die Türken, sich in Kutais zu behaupten oder gar gegen Gori und Tiflis vorzurücken, liegt durchaus nicht in unüberwindlichen Naturhindernissen, wahrscheinlich aber in dem Mangel an hinreichenden Transportmitteln für eine Armee von 40,000 Mann, welche in diesem Lande nicht die Mittel findet, sich zu ernähren, wenn ihr nicht ein ungeheures Konvoi zur Verfügung steht. Haben die Türken die nöthige Zahl von Lastthieren? Wir bezweifeln es sehr. Denn woher sollten sie kommen, da die Allirten in der Krimm selbst keine genügende Zahl sich verschaffen konnten? Wenn aber Dmer Pascha Transkaukasien sicher nicht den Russen abnehmen wird, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß er durch diesen festen Zug seinen Hauptzweck, die Russen zur Aufhebung der Belagerung von Kars zu zwingen, erreicht. Bis über den November hinaus vermag kein Belagerungsheer in den armenischen Gebirgsplateaus auszuhalten, wo in dieser Jahreszeit die Temperatur oft bis — 10 Gr. R. sinkt, und der Schneefall auf den Pässen und Gebirgswegen den Verkehr mit Gumri überaus schwierig macht.

** Nachrichten aus Nedut-Kale zufolge rückt Ferhad Pascha am rechten Flügel der Armee des Serdars mit der Kavalerie vor, deren Aufgabe es ist, auf der Hauptstraße zu operiren, da sie im Ingulthale nicht verwendet werden kann. Auf die Nachricht von dem Siege des Serdars ist Selim Pascha von Erzzerum gegen Kars mit allen disponiblen Truppen aufgebrochen.

Deutschland.

Worzhheim, 18. Nov. (Schw. M.) Von unserer Industrie ist fortwährend Erfreuliches zu berichten. In den meisten Fabriken wird bis tief in die Nacht gearbeitet, und es vergeht fast keine Woche, ohne daß man von Gründung neuer oder Erweiterung schon länger bestehender Etablissements hört. Die Erlangung von Konzessionen zu solchen ist übrigens seit einiger Zeit etwas erschwert worden, und namentlich wird von denen, welche ein eigenes Fabrikgeschäft zu gründen beabsichtigen, der gehörige Nachweis darüber verlangt, daß sie ein solches auch zu führen und besonders mit den Goldlegirungen gut umzugehen verstehen. — Wie in den letzten Jahren sehr viel zur Verschönerung unserer Stadt geschehen ist, so gewinnt dieselbe auch immer mehr an Ausdehnung, und sind geeignete Bauplätze sehr gesucht und wer-

*) Der Dabian von Mingrelien hat seit 1804 zwar die Souveränität des russischen Kaisers anerkannt und auf das Recht, über Leben und Tod seiner Unterthanen zu verfügen, verzichtet, ist im Uebrigen aber unbeschränkter Herrscher seines kleinen Landes und darf seine getreuen Unterthanen des Willkür brandschlagen. Er hat viele Schlösser und Landhäuser, residirt aber gewöhnlich in Zugbidi.

den zum Theil enorm bezahlt. Ein neuer Stadtheil dürfte namentlich auf der nach ausgedehnten Anhöhe der linken Thalseite, und zwar in der Nähe der Schloßkirche, entstehen, wenn nachgewiesen ist, daß dieselbe vom Fluß aus in ähnlicher Weise mit Wasser versorgt werden kann, wie dasselbe durch unsere neue Wasserleitung den übrigen Theilen der Stadt zugeführt wird. — Dem Vernehmen nach soll, um einem sich mehr und mehr geltend machenden Bedürfnis zu entsprechen, die hiesige Heil- und Pflegeanstalt erweitert und die Zahl der Pflegelinge um etwa 50 vermehrt werden.

Mannheim, 21. Nov. Diesen Mittag 12 Uhr traf in Ludwigshafen das längst erwartete und in London erbaute, der bayrisch-pfälzischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige Schleppschiff „Maximilian“ ein. Dasselbe war mit den Fahnen der Rheinischer Staaten reich besetzt und wurde mit Böllerschüssen begrüßt. Es ist aus Eisen konstruirt und eines der stärksten auf dem Rheinstrom bei nur 3 Fuß Tiefgang. Ihm hingen 11 Schiffe an mit einer Befrachtung von beläufig 40,000 Ztrn., meistens Stückgütern. Die oben erwähnte Gesellschaft besitzt nun 5 Schleppschiffe und hat in der Veart 10 eiserne Schleppfähne und 6 Amsterdamer und 8 Kölner hölzerne Schiffe, was dem vorläufigen Bedürfnisse genügt. Der jetzige Wasserstand ist so nieder, daß die Fahrten nur noch mit zweifelhaftem Erfolge vor sich gehen können; so wurden bei der jüngsten Abfahrt von hier nach Holland zwei Schiffe theils beschädigt, theils durch Auffahren an der Reife gehindert.

Freiburg, 21. Nov. (Frbrg. Ztg.) Für die nächste Schwurgerichts-Sitzung sind heute bei großh. Hofgericht folgende Geschworne gezogen worden:

- I. Hauptgeschworne. 1) Handelsmann J. Grieshaber von Furtwangen. 2) Müller M. Bürkle von Herbolzheim. 3) Kaufmann A. Weisser von St. Georgen (Amt Hornberg). 4) Gastwirt J. Fr. Schmidt von Hügelsheim. 5) Wirth F. Z. Rieherer von Weitebrunn. 6) Bürgermeister J. Fehlinger von Oberhausen. 7) Fabrikant R. W. Grether von Schopfheim. 8) Gemeinderath J. Birkenmaier von Au. 9) Landwirth M. Gerber von Kollmarstruth. 10) Bürgermeister R. Bärzburger von Grafenhausen. 11) Stützungsvorsteher J. C. Haller von Kleinlausenburg. 12) Gemeinderath J. Moser von Minseln. 13) Gemeinderath E. Kläber von Randem. 14) Landwirth J. Grathwohl von Kroppingen. 15) Buchhändler J. Dienstlauer von Freiburg. 16) Bürgermeister W. Benzler von Emmendingen. 17) Bürgermeister A. Spitz von Menzschwand. 18) Landwirth R. Penzler von Miegel. 19) Gemeinderath J. F. Rupp von Lorrach. 20) Landwirth F. Wickersheim von Walterdingen. 21) Weinbändler M. Bruder von Wehr. 22) Pflanzenerhalter R. Gysler von Hausen. 23) Gemeinderath Barthel Roth von Eimeldingen. 24) Fischwirth J. B. Pirtler von Endingen. 25) Buchbinder P. Riegel von Lorrach. 26) Gemeinderath J. Kumm von Kappel. 27) Handelsmann P. Jäger von Burkheim. 28) Amtmann a. D. v. Christmar in Freiburg. 29) Landwirth M. Ditsch von Lehen. 30) Gemeinderath J. Fröhner von Oberimlingen. 31) Handelsmann R. Bösch von Endingen. 32) Bürgermeister F. Kaiser von Hieberstschwörz. 22) Müller J. Fuchs von Ettenheim. 34) Kaufmann Ph. Dirrenbach von Pfaffenweiler. 35) Rotar J. Sitter von Breisach. 36) Landwirth P. Erlet in Oberried.

- II. Ersatzgeschworne. 1) R. Kaiser, Handelsmann. 2) Bildhauer A. Knittel. 3) Instrumentenmacher F. Hausmann. 4) Zuckerbäcker J. A. Wolfinger. 5) Bierbrauer F. J. Schalk. 6) Seifenfäbrikant A. Blattmann. 7) Fabrikant J. B. Krummeich. 8) Storchwirth A. Pfändler, sämmtlich von Freiburg.

München, 21. Nov. (Z. D. d. Fr. P. Z.) Eine Verordnung, betreffend Maßregeln gegen das Einströmen der in Preußen vom Verkehr ausgeschlossenen verschiedenen Papiergeldsorten nach Bayern, hat die allerhöchste Sanction erhalten und wird nächster Tage im Regierungsblatt erscheinen.

Speyer, 20. Nov. (Z. D. d. R. M. Z.) Als Abgeordnete wurden gewählt: Im Wahlbezirk Pirmasenz-Zweibrücken: Professor Weiss in Würzburg, Landrichter Lorch in Hornbach, Landkommisär Dittmann in Zweibrücken; im Wahlbezirk Landau-Neustadt: Ouisbesitzer Wolf in Wachenheim, Ouisbesitzer Vuhl in Deidesheim, Kreisassessor Redenack in Ansbach.

Frankfurt, 21. Nov. Der in Bornheim bei Frankfurt a. M. erscheinende „Volkstreuend f. d. mittl. Deutschl.“ hatte vor einigen Wochen einen für Herrn. M. v. Bethmann in Frankfurt sehr beleidigenden Artikel aufgenommen, in welchem derselbe unter Anderm lieblicher Ausfertigungen gegen die unermittelte Volksklasse beschuldigt wurde. Auf erhobene Klage des Herrn. v. Bethmann ist nun der betreffende Redakteur zu einer Arreststrafe von 4 Wochen, sowie zur Angabe des Verfassers verurtheilt worden.

Biesbaden, 20. Nov. Gestern und heute sahen wir vor den hiesigen Affsen den R. L. Chr. Koschnack, Bäcker aus Demmin, der, des Raubes und Mordversuchs angeklagt, vor den Mauern von Sebastopol im französischen Heere verhaftet und hierher gebracht worden ist. Der Angeklagte ist beschuldigt, gegen den Bäcker Steybe aus Jöny das Verbrechen des Raubes mit lebensgefährlicher Tödtung begangen zu haben. Der Anklageakt begründet, daß Koschnack von Eisenach, wo er Steybe kennen gelernt, mit diesem über Frankfurt, Sindlingen bis Widen gereist sei. Am 4. Juli 1854 wurde Steybe, zerschlagen und im Gesicht zerquetscht, in einer Blutlache liegend, eine Viertelstunde von Hochheim gefunden. Mehrere Zeugen behaupteten, Beide miteinander gesehen zu haben. Sonst ist das Ergebnis des Zeugenverhörs sehr dürftig; ein direkter Zeugenbeweis konnte nicht geführt werden; dennoch erkannten die Geschwornen den Angeklagten, der unerschütterlich leugnete, für schuldig, worauf der Gerichtshof lebenslängliche Zuchthausstrafe über ihn aussprach.

Kassel, 19. Nov. Die „Kass. Ztg.“ zeigt an, daß durch allerb. Entschließung des Kurfürsten der Gesellschaft für die

Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn die Konzession zur Fortführung dieser Bahn von Wehra über Fulda und weiter in der Richtung nach Schweinfurt erteilt worden ist.

Bremen, 18. Nov. Der Senat hat gestern das Preß- und Associationsgesetz publizirt.

Berlin, 20. Nov. Die zwischen Preußen und Oesterreich neuerdings geführten Verhandlungen über eine deutsch-oesterreichische Münzeinigung stellen schon jetzt manches sehr günstige Ergebnis in bestimmter Aussicht. Zunächst ist es als entschieden anzunehmen, daß von beiden Seiten auch für die Zukunft an der Silberwährung festgehalten wird. Oesterreich hat seine früheren, auf die Einführung einer gemeinsamen Goldwährung gerichteten Anträge vorerst vollständig fallen lassen, und man ist übereingekommen, auf die Herstellung einer Vereingoldmünze hinzuwirken, welche nicht in einem ganz bestimmten Verhältnis zum Silber stehen, sondern in ihrem Kurse durch den Marktpreis des Goldes geregelt werden soll. Außerdem hat das Wiener Kabinett sich bereit erklärt, vom 20-Guldenfuß zum 21-Guldenfuß überzugehen. Es leuchtet ein, wie viel die Zugrundelegung des neuen Systems zur Vereinfachung der gegenseitigen Geldberechnung beitragen muß, wenn wir in Erwägung ziehen, daß in Folge dessen der preussische Thaler, welcher nach dem vereinsländischen 24-Guldenfuß bekanntlich 1 Gulden und 45 Kreuzer gilt, in Oesterreich künftig den festen Werth von 1 Gulden 30 Kreuzern Konventionsmünze haben soll. Wird damit der oesterreichische Gulden zum Thaler in das einfache Verhältnis von 2 zu 3 gebracht, so stellt sich der Gulden süddeutscher Währung, der zum Thaler in dem Verhältnis von 7:4 steht, zu dem oesterreichischen Gulden künftig in das Verhältnis von 7:6, so daß dann auch 7 Kreuzer rheinisch genau 6 Kreuzer oesterreichisch entsprechen werden. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen wird dem Vernehmen nach noch bis Ende dieser Woche an unserm Hofe verbleiben, während der Herzog von Braunschweig schon in den nächsten Tagen nach seiner Residenz zurückkehrt. Morgen begibt sich Se. Maj. der König mit beiden fürstlichen Gästen nach Potsdam. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande reist am Donnerstag nach dem Haag ab, kommt aber im Anfang Dezember wieder nach Berlin, um zu Weihnachten zusammen mit der Frau Prinzessin sich dauernd nach Holland zu begeben.

Halle, 16. Nov. (M. Z.) Bei den Ergänzungswahlen für das mit dem Ablaufe dieses Jahres auscheidende Drittel der Stadtverordneten ist es der liberalen Partei gelungen, die von ihr aufgestellten Kandidaten sämmtlich durchzubringen, während die Kandidaten der konservativen Seite bei keinem Wahlakte die Majorität erlangten.

Leipzig, 19. Nov. Das neueste Bulletin über die Prinzessin Amalie lautet günstiger. Der entzündliche Zustand des linken Auges neigt sich zur Besserung, das allgemeine Befinden ist befriedigend, das rechte Auge gut.

Wien, 20. Nov. Der kaiserl. Hof hat heute die Residenz wieder in Wien aufgeschlagen. — In dem Befinden des Unterrichtsministers Grafen Thun ist jetzt einige Besserung eingetreten. — Fürst Richard Metternich, bisher Sekretär der kaiserl. Gesandtschaft in Paris, ist nun dem hiesigen Ministerium des Aeußern zugetheilt worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 20. Nov. Auf erhaltene Anzeige von der Ermächtigung der Telegraphenlinie für unter 5 und für unter 10 Worte bei verlangten Antworten Seitens des deutsch-oesterreichischen Telegraphenvereins hat der Bundesrath beschloßen, dieselbe Erleichterung für den internationalen Verkehr der Schweiz mit jenen Ländern eintreten zu lassen. — Von der Jury der Pariser Industrieausstellung sind folgende Ehrenmedaillen nach der Schweiz erteilt: für das topographische Bureau der Eidgenossenschaft, unter Leitung des Generals Dufour, in Anerkennung der großen Karte der Schweiz; an Daguet von Solothurn für seine Flint- und Brenngläser; an das eidgenössische Handelsdepartement, in Anerkennung der schweizerischen Uhrenindustrie; an Luz in Genf für Uhrenspirale und Chronometer; an Higg aus Württemberg in Bern für Telegraphenapparate; an Altherr von Appenzell, Halderregger, und Zellweger in St. Gallen für Säckereien; an Ch. und J. Bischof, Fiechter und Sohn in Basel für Seidengewebe und Wänder; an den Kanton Aargau, in Anerkennung der dortigen Industrie der Strohhüte. — Dem eidgenössischen Geschäftsträger in Paris, Oberst Barman, war das Offizierskreuz der Ehrenlegion zugebacht, welches er aber, in Anbetracht des Art. 12 der Bundesverfassung, wonach kein Mitglied der Bundesbehörden und Zivil- oder Militärbeamte von einer auswärtigen Regierung eine Ehrenauszeichnung annehmen darf, hat ablehnen müssen. — Sonderbarer Weise war's in Pruntrut bisher üblich, daß protestantische Ehen weder in der reformirten, noch in der katholischen Kirche, sondern vom Gemeindepfarrer herab, d. h. aus einem obern Stodwerk heraus, durch den Gemeindepfarrer verkündigt wurden. Die Berner Regierung hat nun diese Intoleranz aufgehoben, und werden von Neujahr die protestantischen Ehen in der protestantischen Kapelle proklamirt werden dürfen. — Im Oberwallis war dieser Tage wieder ein furchtliches Erdbeben. Eine ungeheuer große Waldung rutschte eine ganze Strecke von ihrer Anhöhe herunter. — Die berühmte Ballettänzerin Lucile Grahn entzückt gegenwärtig die Züricher. Sie hat bereits zwei Vorstellungen am Züricher Stadttheater gegeben, und wird in noch einigen auftreten. In Zürich noch nicht dagewesen.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Nächsten Sonntag, 25. d., wird der Industriealltag einen Anblick gewähren, wie ihn allein ein Gebäude dieser Ausdehnung zu bieten vermag. Es wird darin ein Musikfest stattfinden, welches 4500 Ausführende

vereinigt, die von den Eisenbahnen aus allen Punkten Frankreichs und Belgiens gratis herbeigeführt werden. Eine andere Frage ist freilich die, ob die Quantität mit der Quantität gleichen Schritt halten wird. — Heute 1/4 Uhr hielt der Kaiser Revue über die kais. Garde auf dem Marsfelde. Der Herzog von Cambridge, in der Uniform eines Obersten der Horse-Guards, die Kaiserin mit ihren Damen in offener Kalesche, von einer Abtheilung Kürassiere geleitet, die Marschälle Baillant, Magnan, viele französische und englische Oberoffiziere u. s. w. wohnten der Revue bei. Die Hundertgardien bildeten den Schluß des glänzenden Gefolges. Hochrufe auf den Kaiser und die Kaiserin ertönten fortwährend. Besonders machten sich bei der Revue die Juaven und Jäger von Vincennes durch ihre gewandten Exerzitionen, Sichniederwerfen auf den Bauch und Im-Sprung-Vorgehen u. dgl. bemerklich. Nach der Revue besichtigte der Kaiser die Neubauten in der Ecole militaire, während die Kaiserin nochmals die Industrieausstellung besuchte. — Man schreibt dem „Schw. Mer.“: Die Liste der mit Silber-, Bronzemedailles und Ehrenerwähnungen bedachten Aussteller ist noch immer nicht erschienen. Bis dahin läßt sich auch kein gewisses Urtheil über die größeren oder geringeren Siege der einzelnen Staaten aussprechen. Die bisher allein veröffentlichten Ordensverleihungen, große und einfache Ehrenmedaillen, belaufen sich auf 625, und sind an denselben außer Frankreich, England, Preußen, Oesterreich, und dem übrigen Deutschland nur 10 kleinere ausstellende Staaten theilhaftig. Im Durchschnitt fallen für diese 15 Staaten je 3 große Auszeichnungen auf 100 Aussteller. Daß Frankreich dieses Mittel überschreitet, ließ sich voraussehen: auf je 100 französische Aussteller fallen an fünf große Auszeichnungen Beachtenswerth ist aber, daß hinsichtlich dieses Prozentansatzes Belgien mit 4.35 Proz. und Preußen mit 2.60 Proz. Auszeichnungen vor England zu stehen kommen, das für 100 Aussteller nur 2.50 Proz. Auszeichnungen erhalten. — Man unterhält sich hier viel von den diplomatischen Schwierigkeiten, welche sich über die Verhufung des „oesterreichischen Deserteurs“ (in den Fürstenthümern), für die englische Legion angenommen, erhoben haben. Da die Verhaftung in einem Lande vorgenommen wurde, über welche Oesterreich kein Hoheitsrecht hat, so glaubte sich das englische Ministerium berechtigt, dem oesterreichischen Kabinett dringende Vorstellungen hierüber zu machen, welche Graf Buol in ernstliche Betrachtung zu nehmen versprach. — Die Börse bietet wieder einen belebtem Anblick; die Kurse beginnen zu steigen. 3proz. 65.80 bis 85.

Spanien.

Madrid, 20. Nov. (Tel. Dep.) Die Debatten über Art. 6 der Konstitution sind fortwährend sehr lebhaft. — Marschall Espartero war etwas unwohl, befindet sich aber besser. — In Valencia ausgebrochene Unruhen wurden sofort wieder unterdrückt. — Ruhe in allen andern Provinzen.

Großbritannien.

London, 20. Nov. Gestern Abend fand in London, und zwar in Finsbury (City-Road), die zweite Demonstration gegen Flüchtlingausweisungen und Alien-Bills statt. Ein Handwerker, Mr. Blyth, präsidirte. — In der verfloßenen Woche ist hier eine Steigerung der Zukerpreise um nicht weniger als 40 Proz. erfolgt. — Generalmajor Collingwood Dickson, der sich an der Alma und bei Inkermann ausgezeichnet hatte, und dessen Ernennung zum Chef der Artillerie im anglo-türkischen Kontingent seiner Zeit gemeldet wurde, ist mit seinem Adjutanten, Kapitän Lyons, und andern Offizieren nach Kertsch auf seinen Posten abgegangen. — In den Regierungswerken von Dembrove wird mit allem Eifer an der Vollendung der daselbst in Arbeit gegebenen Aviso-Dampfer geschritten, und man hofft sie in kurzem vom Stapel lassen zu können.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Nov. Ein vom 10. d. M. datirter königlicher „offener Brief“ verfügt die Bornaahme der Wahlen zum Reichsrathe von Seite der jetzt in Flensburg in außerordentlicher Session tagenden schleswig'schen Provinzialständerversammlung.

Schweden und Norwegen.

Aus Stockholm, 13. Nov. schreibt man dem Pariser „Moniteur“: Mit dem Aufenhalte des Generals Canrobert steigern sich Seitens der hiesigen Bevölkerung die Beweise von Sympathie für diesen berühmten Feldherren und das durch ihn repräsentirte Land. Wo die Equipagen, welche der König zu seiner Verfügung gestellt hat, hülle halten, versammelt sich zugleich eine Menge von Leuten und begrüßt den General mit Hurra und Bivat. Gestern war der General eingeladen, einer Opernvorstellung in der königl. Loge anzuwohnen, wo er dem Gegenstand einer wahrhaften Huldigung ward. Bei seinem Eintritte begrüßte ihn das Publikum mit Beifallsklatschen und verlangte abwechselnd die schwedische und französische Nationalhymne. Als später der König mit der königl. Familie ankam, wurde ihm der begeisterte Empfang zu Theil. Canrobert fährt fort, während des Tags die militärischen Anstalten zu besuchen und Abends den Festen beizuwohnen, welche der Hof und die hohen Staatsbeamten ihm geben. Es scheint, als werde sich der Aufenthalt des außerordentlichen Gefandten des Kaisers Napoleon in Stockholm um einige Tage verlängern. Man versichert, der General werde auf seiner Reise nach Kopenhagen bis Helsingborg zu Land gehen.

England.

In Rußland soll fortan die Passsteuer, sowie überhaupt die vielen Schwierigkeiten beseitigt (?) werden, die bisher das Reisen ins Ausland hinderten. Ermäßigungen in einzelnen Fällen sind seit dem Regierungsantritt Kaiser Alexanders II. schon häufiger als früher eingetreten, und die

Senatszettelung enthält neuerdings eine kaiserliche Verordnung, daß alle Künstler, welche zur Akademie gehören und ihrer Ausbildung wegen ins Ausland reisen wollen, ganz von der Pflastersteuer befreit sein sollen. In den letzten Jahren war es nur den sehr Reichen und Bemittelten möglich, ins Ausland zu kommen.

Vermischte Nachrichten.

— **Bruchsal**, 19. Nov. Auf dem heute dahier abgehaltenen Viehmarkte wurden 302 Kühe abgekauft, im Ganzen 446 St. Vieh verkauft, und daraus 19,712 fl. 21 kr. erlöset.

— **Wallis**. Der „Bund“ berichtet über neue Erderstürzungen: „In der Nacht vom 12. auf den 13. d. nahmen die Erderstürzungen, deren wir seit dem großen Stoß vom 27. v. M. täglich bemerkten, neuerdings einen besonders heftigen Charakter an, wobei auch Naron und dessen Umgebung sehr stark mitgenommen wurde. Besonders ließen die von den früheren Erderstürzungen erzeugten Risse auf den Bergen von Bächen, Unterbach, und Gyscholl bedeutende Erdbeben befürchten. In der erwähnten Nacht rutschte denn auch wirklich am westlichen Abhange des Unterbachberges eine Waldstrecke von ungefähr 1000 Klaftern in den Mühlbach und wälzte sich unter donnerähnlichem Getöse ins Thal hinab. Alle Brücken und Stege, drei Mühlen und zwei andere Gebäude wurden weggerissen und zwei Häuser theilweise verschüttet. Man denke sich den Zustand der armen Bewohner! Die Erde zitterte während einer Stunde wie beim Erdbeben in der finsternen Nacht, das schreckliche Wüthen und Toben, ringsum Wasser, Holz, und Steine, die mit Krachen an die Wände der Häuser schlugen. — es war ein fürchterlicher Moment! Glücklicher Weise fielen die meisten Wohnungen fest; die Lebensmittel der armen Leute aber liegen in den Kellern unter hohem Schlamm und ihre Wiesen und Felder hat Sand und Gestein begraben. So traurig dieser Zustand schon ist, so wird er noch durch den Umstand trostloser, daß zur Stunde bedeutende Strecken vom Erdbeben noch gerissen sind, die im Frühling, vom Regen und Schneewasser aufgeweicht, die Katastrophe wiederholen können und so jede Wiederanfechtung unmöglich machen.“

— Ein in **Calcutta** erscheinendes Blatt enthält folgende Mitteilung: Vor dem Grafschaftsgerichte zu **Exeter** in **England** verklagte unlängst ein gewisser **Abraham** einen gewissen **Winty**, weil derselbe sich im Besitze eines Hundes und eines Papies befand, die den Kläger durch ihre musikalischen Leistungen belästigten. Das Vellen des Hundes, behauptete Abraham, sei unaussprechlich; eine noch unheimlichere Bestie aber sei der Papn, welcher sich 7 bis 8 mal in der Minute ein lautes, gellendes Krähen erlaube. Er, Abraham nämlich, glaube das Recht zu haben, eine Entschädigungssumme von einem Pfund Sterling für die seinen Gehörnerve angegangene Noth zu beanspruchen. Der Richter, **Dr. J. Tyrrell**, gab sein Gutachten dahin ab, daß Niemand, weder in Dorf noch Stadt, befugt sei, Gekrächel zu halten, welches der Nachbarschaft zur Last falle; nur müsse letztere in ihren Anforderungen auch etwas freundnachbarliche Rücksicht walten lassen. Einem Hunde sei es nicht zu verargen, wenn er von Zeit zu Zeit einmal belle, eben so wenig einem Papn, wenn er unter Beobachtung der gehörigen Maßhaltung hie und da krähe. Doch glaube er kaum, daß ein anständiger Papn nöthig habe, seine Krömpete 150 mal in 25 Minuten erschallen zu lassen, und daß ein anständiger Mensch sich eine solche Musik gefallen zu lassen brauche. Schließlich verhängte er über den Eigenthümer des gekrächerten Musikanten eine Geldstrafe von einem Schilling, durch welche das Krähen für den Monat September abgedämpft werden sollte, und theilte **Dr. Abraham** mit, daß es ihm freistehet, für jeden einzelnen Tag im Jahr gegen den ruflosen Papn wegen seines Krähens eine Klage anhängig zu machen.

— **London**, 20. Nov. In **Woolwich** wurde gestern der erste praktische Versuch mit einer **Stahlkano** gemacht, welche von der Regierung aus der berühmten **Essen'schen** Gießerei von **Krupp** (in Preußen) verschrieben worden war. Es war ein 68-pfündiges Gefäß, das zwischen 60 bis 80 Ztr. wog und wohl eines der schwersten, die je aus Gußstahl angefertigt worden sind. Die Gießerei (d. h. die äußere Ueberkleidung) war in England von der Firma **Walker** aus **Gusseisen** angefertigt worden, wodurch das Gewicht der Kano noch um ungefähr 60 Ztr. vermehrt wurde.

Zum Probefuß verwendete man nun 25 Pfund Schießpulver, eine einfache Verpflanzung, und eine neue Art Wurfgeschosse, bestehend aus einer 2 Fuß langen, über 2 Ztr. schweren, kugelförmigen Kugel. Trotzdem jedoch die Pulverladung um 3 Pfund geringer war, als man gewöhnlich bei Probefüssen aus 68-Pfündern anzuwenden pflegt, ging doch leider schon beim ersten Schuß die Krupp'sche Kano in Trümmer; die Kugel flog richtig ihrem Ziele zu, rief aber vom vordern Theil des Rohres mehrere Ellen mit sich fort, während das Hintertheil in viele Stücke zerbrach. Die Kano soll 1500 Pfd. St. gekostet haben, und die Enttäuschung der Offiziere war begreiflicher Weise eine große, nachdem man sich von dem Krupp'schen Fabrikat werthvolle Leistungen versprochen hatte.

* **Karlsruhe**, 22. Nov. (Konzertbericht.) Die großen Erwartungen, die das gefrige, von **Hrn. Rosa Kaffner** und **Hrn. Bagzini** gegebene Konzert erweckt hatte, sind nicht unerfüllt geblieben. Das ist in Wahrheit eine Virtuosität, die an die Grenze des technisch Erreichbaren streift, und doch der Kunst — wir meinen die, welche von oben stammt — ihren Zoll nicht vorenthalten will. **Hrn. Rosa Kaffner** verbindet alle Eigenschaften, welche die Meisterschaft auf dem Piano bedingen: eine Bravour, für die es keine Schwierigkeiten mehr gibt, strengste Korrektheit und Sauberkeit des Spiels, vollständige Beherrschung des Anschlags, die größte Sicherheit in der Inter- und Ueberordnung der einzelnen Theile — ein zumal hinsichtlich der Stimmführung wichtiges Moment. Dazu gesellen sich Kraft, Eleganz, Feinheit der Nuancirung, und eine Wärme des Ausdrucks, die sonst im modernen Virtuositentum immer mehr abhanden zu kommen droht, und die am Ende doch den wesentlichsten Prüfstein der ausübenden Kunst bildet. Und dabei huldigt sie keiner Ausschweiflichkeit, indem sie Proben der Klavierkomposition von **Händel** und **Beethoven** mit der gleichen Virtuosität, wie von **Chopin**, **Liszt**, und **Schubert** vortrug. Die jugendlich anmuthige Persönlichkeit der Künstlerin, die zu so vielen Vorzügen kommt, kann deren Wirkung nur erhöhen.

Eine originelle Künstlergestalt ist **Dr. Bagzini**. Daß er in den Rang der ersten Violinisten der Gegenwart gehört, dafür bürgt schon sein großer Ruf. Das Eigenthümliche seiner Kunst aber glauben wir darin setzen zu sollen, daß er mehr als irgend ein Anderer — so weit uns bekannt — die Traditionen des **Paganini'schen** Spiels sich zu eigen gemacht, jenes Element idiosynkratischer Innerlichkeit, das bis ins Capriciöse, um nicht zu sagen Dämonische hinaufsteigt. Diefelbe Gewalt des Cantabile, wie bei diesem gewaltigen Geigenmeister, dieselbe magische Wirkung der **G-Saite**, dieselben Perzentläufe der Applikatur. Die Mittel beherrscht **Dr. Bagzini** mit souveräner Leichtigkeit, und seine eigenen Kompositionen scheinen wesentlich darauf berechnet, dieses Genre des Violinspiels in vollem Glanze zu zeigen. Indessen bewiesen zwei Nummern seiner Komposition, daß ihm auch Ernst und Gründlichkeit des Schaffens nicht fremd ist; eben so zeigte er sich in einer Sonate von **Beethoven** als wackeren Interpreten auch der klassischen Musik.

Das Konzert — das auch **J. Königl. Hoheit** die **Großherzogin Sophie** und **J. Großh. Hoheit** die **Markgräfin Wilhelmine** nebst Prinzessinnen-Töchtern mit höchstem Besuche besetzt hatten — hatte ein ungemein zahlreiches Auditorium angezogen. Daß es den Konzertschreibern nicht an hübschem Beifall fehlte, versteht sich von selbst. Sie wurden nach jeder Nummer gerufen. Biersack hörte man den Wunsch ausdrücken, daß sie noch ein Konzert veranstalten möchten.

□ **Karlsruhe**, 22. Nov. **Dr. Dr. v. Schmitz** in **Heidelberg** gedenkt im Laufe der nächsten Zeit hier sechs **Vorlesungen** über **pelagische Alterthümer** zu halten und insbesondere sich über eine Anzahl pelagischer **Inseln** zu verbreiten, aus denen er die Stamm- und Sprachverwandtschaft der **Yelager** und **Germanen** nachzuweisen sich die Aufgabe gestellt hat. **Dr. Dr. v. Schmitz** wird den Beweis zu liefern suchen, daß eine Menge griechischer Inschriften von **Yelager** und zwar künstlich so verfaßt sind, daß hinter der griechischen Fassung eine deutsche schlummert, welche durch die heutigen deutschen Idiome aufgeweckt und zum Reden gebracht werden könne. Man sieht, es handelt sich hier von ganz neuer Auffassung einer eben so schwierigen, als interessanten geschichtlichen Frage, und es ist hier ein Feld, wo Gelehrsamkeit und Scharfzinn

zugleich ein weites Feld haben, sich zu zeigen. Wir wünschen **Hrn. Dr. v. Schmitz** von Herzen, daß es ihm gelingen möge, sich hier einen Hörerkreis zu verschaffen, der ihm Gelegenheit gibt, seine Forschungen auf diesem Wege bekannt zu machen. Der Preis für die sechs Vorträge beträgt 1 fl.

Neueste Post.

St. Petersburg, 20. Nov. (Tel. Dep.) **Sr. Maj.** der **Kaiser** ist in erwünschtem Wohlsein vergangene Nacht wieder hier eingetroffen.

* **London**, 20. Nov. (Tel. Dep.) Der **Admiral Sir Charles Napier** ist für **Southwark** zum **Parlament**-mitglied gewählt worden.

Wien, 21. Nov. (T. D. v. A. J.) Die **Aktien**subskription der österreichischen **Kreditanstalt** für **Handel** und **Gewerbe** wird auf fünfzehn Millionen Gulden eröffnet, und dauert vom 10. bis 15. Dez.

Triest, 21. Nov. (T. D. v. A. J.) Der neueste **Lloyd**-dampfer bringt folgende Nachrichten aus dem **Orient**: **Athen**, 16. Nov. Die **Thronrede**, welche **Sr. Maj.** der **König** bei Eröffnung der **Kammer** am 12. Nov. hielt, erklärt: ein **Wesche** im **Ministerium** sei, zur Aufrechterhaltung der **Würde** des **Königthums**, nothwendig gewesen; die **Neutralität** gegenüber den kriegführenden Mächten; sowie die **freundlichen** Verhältnisse zum **Ausland** überhaupt würden aufrecht erhalten werden. Die **Wiederanknüpfung** der **politischen** Beziehungen zur **Türkei** werde dem **Handel** neuen **Aufschwung** verleihen; der **betreffende** **Vertrag** sei **rathifizirt**; die **Zwistigkeit** mit **Nordamerika** gelöst. **Maßregeln** gegen **weitere** **Verbreitung** der **Cholera**, sowie zur **Aufrechterhaltung** der **öffentlichen** **Sicherheit** seien ergriffen. Eine **Darstellung** der **Staats**einnahmen und **Ausgaben** werde den **Kammern** in **Bälde** **vorgelegt** werden; ebenso ein **Zivilgesetz**, ein **Konfulargesetz**, ein **Militärstrafgesetz**, ein **Klostergesetz**, ein **Marineinstitut-Gesetz**, und ein **Gesetz** über die **Verhältnisse** der **Verhafteten**. Die **Thronrede** wurde mit **lebhaftem** **Beifall** aufgenommen. — **Konstantinopel**, 12. Nov. Die **französische** **Flotte** mit der **kais.** **Garde** ist im **Bosporus** eingelaufen. Täglich kommen neue **britische** **Truppen** an. Viele **Tuniser** sind **kriegsgerichtlich** zum **Tode** **verurtheilt**. Bei den **letzten** **Blutjahren** sind **3** **Franzosen** **getödtet** und **5** **verwundet**, ebenso **16** **Tuniser** **getödtet** und **7** **verwundet** worden. **Abermals** **Gerüchte** über einen **Ministerwechsel**. — **Erzerum**, 25. Okt. Ungefähr **200** **Einwohner** aus **Musch** sind **hierher** **geschickt**, um bei dem **Gouverneur** gegen die **Erpressungen** des **Kaimakams** **Klage** zu **führen**, die aber wohl **fruchtlos** sein dürfte.

* Der „**Russ. Inval.**“ berichtet über ein kleines **Gefecht** in der **Nähe** von **Nedut-Kale**. Es galt einen **Ueberfall**, bei dem den **Türken** die **weidenden** **Jungen** **Pferde** **wegenommen** werden sollten. Der **Anschlag** scheint **mißglückt** zu sein; die **Russen** **tänzelten** sich über die **Zahl** ihrer **Gegner** und **mußten** nach einem **heftigen** **Scharmügel** **retiriren**. Es wurde ihnen nach dem **offiziellen** **russischen** **Bericht** **1** **Offizier** **verwundet**, **5** **Mann** **Militzen** **konfusionirt**, und **7** **Pferde** **verwundet**. Der **Verlust** des **Feindes** ist **unbekannt**.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 23. Nov., 4. Quartal, 128. **Abonnement**-vorstellung: **Santa Chiara**; große **romantische** **Oper** in **3** **Akten**, von **Charlotte Birch-Pfeiffer**. **Russl. v. E., H. z. S.**

F.113. In der **J. G. v. Seidel'schen** **Buchhandlung** in **Sulzbach** ist erschienen und durch alle **Buchhandlungen** zu beziehen in **Karlsruhe** durch die **Walden'sche** **Buchhandlung**:

Einfacher Wegweiser durch die heilige Schrift für den **Schul-** und **Hausgebrauch**. Eine **Angabe** des **Wesentlichsten**, was von den **sämmtlichen** **Schriften** **Alten** und **Neuen** **Bundes** zu **wissen** **nothwendig** ist, von **Dr. Heinrich Dittmar**. Dritte, verbesserte und vermehrte **Auflage**. 17 **Groß-Duodez**-Bogen, **XVI** und **392** **Seiten**. **Preis** 40 kr.

Mit diesem zum dritten Male an das Licht tretenden praktischen Hilfsbuche, das als ein belehrender Begleiter bei der Lesung der heil. Schrift schon in diesen Kreisen segensreichen Nutzen gestiftet hat, glaubt die unterzeichnete Verlagshandlung Familien und Schulen auch fernerhin einen dankenswerthen Dienst zu erweisen, und hofft, daß nächst der erneuerten Sorgfalt bei der Durchsicht des Textes und nächst der Vermehrung desselben durch verschiedene Zusätze und Beigaben auch die bessere äußere Ausstattung und Billigkeit des Preises zur weiteren Verbreitung dieses sapslichen Wegweisers beitragen werde.

J. G. v. Seidel'sche **Buchhandlung** in **Sulzbach**.

F.111. **Karlsruhe**. **Kellner'sches**.

In einem fleißigen **Gasthose** ist die erste **Kellner'sche** **Wand** und kann **sofort** durch einen **solchen** **jungen** **Mann**, welcher der **französischen** **Sprache** **mächtig** ist, **besetzt** werden. **Wo?** sagt die **Expedition** dieser **Zeitung**.

F.114. Bei **Karl Heymann** in **Berlin** ist erschienen und in allen guten **Buchhandlungen** zu haben (in **Karlsruhe** in der **Walden'schen** **Buchhandlung**):

Die Wunder des Weltalls, od. Populäre Astronomie von **Dr. J. H. Mädler** (kaiserl. russischem Staatsrath und Prof. der **Astronomie** u. **Direktor** der **Sternwarte** zu **Dorpat**). **A.**, durch **Zusätze** **vermehrte** **Aufl.** **Preis** geb. 6 fl. 18 kr. **eleg.** geb. 6 fl. 54 kr.

Auch ist das **Buch** in **Lieferungen** nach und nach zu beziehen.

Vollgültigen **Beweis** für den **Werth** dieses **Buches** bieten folgende **Urtelle**: **Alexander von Humboldt** schreibt bei **Uebersetzung** des **Kosmos** an den **Verfasser** **wörtlich**: „Da ich aus den **besten** **Duellen**, und wie ich mit **bewußt** **bin**, mit **erster** **Sorgfalt** **geschöpft**, so **gebe** ich auch **Ihnen** **Ihr** **Eigenthum** **wieder**. **Auf** **allen** **Seiten** (d. **Kosmos**) **werden** **Sie** **errathen**, **was** **ich** **Ihrer** **vor** **trefflichen** **Schrift** **verdankte**.“ **Wolfgang Menzel** leitete seine **ausführliche** **Beurtheilung** des **Werkes** im **Literaturblatt** mit **folgenden** **Worten** ein: „Das ist bis jetzt die **beste** **populäre** **Astronomie**, die wir haben.“

In der **G. Braun'schen** **Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist zu haben:

Portrait Ihrer Königl. Hoheit der **Prinzessin**

Luise von Preußen.

Ausgabe vor der **Schrift** 3 fl. 36 kr. mit **Schrift** 2 fl. 15 kr.

In der **G. Braun'schen** **Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist zu haben:

Badischer Geschäftskalender für 1856.

In Leinwand gebunden	Preis 36 kr.
desgl. durchschossen	48 kr.
desgl. mit Tabellen	56 kr.
desgl. durchschossen	48 kr.

In der **G. Braun'schen** **Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist zu haben:

Eisenbahnfahrten-Plan,

enthaltend die **Fahrten** der **großh.** **badischen** und **kön.** **württembergischen** **Eisenbahnen**, mit den **Verbindungen** nach und von **München**, sowie nach und von **Constanz** (mit **Bodenleedampfböden**); die **Fahrten** der **Main-Neckar-** und **Main-Weiser-Eisenbahn** mit den **Verbindungen** nach **Leipzig** und **Berlin**; die **Fahrten** der **Frankfurt-Wamberger**, der **pfälzischen** und **hessischen** **Bahnen**, sowie die **direkten** **Fahrten** zwischen **Paris** und **Strasburg**; mit den **Personen-Zarifen**. **Preis** 3 kr.

In der **G. Braun'schen** **Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist zu haben:

Evangelischer Kalender.

Jahrbuch für 1856.

Herausgegeben von **Ferdinand Piper**, Professor und **Doktor** der **Theologie**. **Siebenter** **Jahrgang**. **Preis** 36 kr.

F.121. **Stellegefuß.**

Ein **Frauenzimmer** aus **guter** **Familie** sucht eine **Stelle** als **Haushälterin**, **Pausenjungfer** oder **Ladenjungfer**. **Offerte** besorgt die **Expedition** dieses **Blattes**.

F.123. **Karlsruhe**. Die schönsten

Fasanen, sowie sonstiges **Wildpret** empfiehlt **Hofwildpret-Pächter Kaufmann.**

F.112. **Karlsruhe**. Die schönsten **Goldfische**. Die schönsten **Goldfische** à 30 kr. per **Stück** empfiehlt **Hoffischer Kaufmann.**

E.944. **Karlsruhe**.

Anzeige.

Eine **vorzügliche** **Sorte** **schwarzen** **Thees** „**Souchong**“, à 1 fl. 48 kr. **pr. Pfd.**, ist **nun** **fortwährend** **auf** **Lager**; auch **trifft** **so** **eben** **eine** **Sendung** **neuer**, **sehr** **eleganter**

Thee- und Milchkannen in **Prattania-Metall** ein bei **A. Winter & Sohn.**

F.68. **Nr. 1267. Oberkirch.**

Jahrmart betrefnd.

Da der **Tag** der **Abhaltung** des **nächsten** **Nikolai-Marktes** in den **Kalendern** **verschieden** **angegeben** ist, so **sieht** **man** **sich** **veranlaßt**, um **Irthum** zu **verhüten**, den **Kaufleuten**, sowie **sonstigen** **Besuchern** **hiemit** **anzuzeigen**, daß der **künftige** **Nikolai Markt** auf **den** **Tag** **selbst**, als **am** **6. Dezember**, **stattfindet**, wie **solches** **im** **Kalender** **richtig** **angegeben** **ist**.

Oberkirch, den **20. November** **1855.**
Orgmstr. Doll.
vd. Gerstner.

F.82. Karlsruhe. Vergebung der Druckarbeiten der zweiten Kammer der Stände betreffend.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den Vertrag über die Druckarbeiten der zweiten Kammer für den bevorstehenden Landtag vorzubereiten und denselben nach ihrer Konstituierung zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen. Gemäß dieses Auftrags werden diejenigen Druckereien, welche zur Uebernahme jener Druckarbeiten geneigt sind, hiermit eingeladen, bei Unterzeichnetem die dem Vertrag zu Grunde gelegte Bedingungen einzusehen, und in geschlossener Eingabe längstens bis Dienstag, den 27. dieses, Vormittags 10 Uhr, die gestellt werden Preise an das Archivariat der zweiten Kammer einzureichen, zu welcher Zeit sodann die Eröffnung jener Eingaben von dem Präsidium der zweiten Kammer geschehen wird. Karlsruhe, den 22. November 1855. G. Nau, Archivar der II. Kammer.

F.99. Steinsfurt im Amte Einsheim. Schäferlei-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindefschäferlei, welche auf Michaelis 1856 pachtfrei wird, soll auf weitere 6 Jahre wieder verpachtet werden; hiezu haben wir Tagesfahrt auf

Montag, den 3. Dezbr. l. J., Nachmittags 1 Uhr.

in das hiesige Rathhaus anberaumt, und laden nun die Pachtstehhaber mit dem Anfügen ein, daß die Pachtbedingungen sehr günstig gestellt sind und jeden Tag bei uns eingesehen werden können. Mit dem Pacht ist der Genuß von 10 Morgen Wiesen verbunden und erhält der Pächter geräumige Wohnung, Stallungen und Scheuer, welche hinreichende Räumlichkeiten darbieten, zur Benutzung. Steinsfurt, den 15. November 1855. Gemeinderath. Leonhard, Bürgermeister. vdt. Eymann.

F.116. Billingen. Schafweide-Verpachtung.

Am Freitag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde ihre Schafweide, welche 300 Stück Hammel oder 250 Mutterschafe ernährt, für den Sommer 1856 in öffentlicher Steigerung verpachten. Die Pachtstehhaber haben sich mit annehmbarer Bürgschaft zu versehen. Billingen, den 21. November 1855. Der Gemeinderath. Subbaurer.

F.115. Balg. Nutholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Balg läßt bis Mittwoch, den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Gemeinwald, Distrikt Partberg, folgende Holzsortimente öffentlich versteigern, als:

- 1) 20 Stämme Eichen, worunter sich solche zu Holländerholz befinden.
- 2) 85 Stück tannene Säglöge und 2 ditto Rippen,
- 3) 305 Stück fortenes Bauholz von schöner Qualität,
- 4) 90 Stück tannenes Bauholz, wozu die Steigerungsliebhaber höflich eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist präzis Morgens 9 Uhr im Gahhaus zum Pirsch in Balg, von da aus man sich mit den Steigerungsliebhabern in den Wald begeben wird. Balg, am 19. November 1855. Das Bürgermeisteramt. Metzler, vdt. Pflüger, Rathschreiber.

F.120. Forstamt Bönningheim. Eichenstammholz-Verkauf auf dem Stock.

In den Holzschlägen der nachbenannten Reviere werden auf dem Stock im Aufstreich verkauft,

- 1) im Revier Enzingen am Montag, den 3. Dezember, Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Horreim (Eisenbahnstation Serzhheim): 636 Stück zu 18,000 Kub. gefächelt, meist gewöhnliches Bau- und Handwerksholz;
- 2) im Revier Kienzingen am Mittwoch, den 5. Dezember, Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Kienzingen: 26 Holländerstämme, gefächelt zu 4,500 Kub., 228 Stämme Bau- und Wertholz, gefächelt zu 17,600 Kub.;
- 3) im Revier Maulbronn am Donnerstag, den 6. Dezember, Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Maulbronn: 45 Holländerstämme, gefächelt zu 4,300 Kub., 226 Bau- und Wertholzstämme, gefächelt zu 7800 Kub.;
- 4) im Revier Sternensfeld am Freitag, den 7. Dezember, Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Sternensfeld: 12 Holländerstämme, gefächelt zu 1,000 Kub., 224 Bau- und Wertholzstämme, gefächelt zu 8000 Kub.

Der Verkauf geschieht nach dem Kubiffuß auf urkundliches Nachmaß nach der Fällung. Die Eichen sind sämmtlich ausgezeichnet und können von den Kaufstehhabern, welche sich diesfalls an die betreffenden Revierförster wenden wollen, täglich eingesehen werden. Bönningheim, den 20. November 1855. Königl. Forstamt. Brecht.

F.54. Nr. 2842. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Veräußerung entbehrlicher Eisenbahnschienen und abgängigen Eisens. Bei der groß. bad. Staats-Eisenbahn sind größtentheils von der Spurabänderung noch circa 18,000 Zentner alte Schienen und Schienenstücke,

- 1,200 " altes Schmiedeseisen und Blech,
- 1,800 " altes Gußeisen,
- 3,800 " alte Radreise von Wagen und Lokomotiven

vorrätzig, welche veräußert werden sollen. Die Schienen sind größtentheils von der Form der sogenannten Brückschienen, und für Nebengeleise noch brauchbar.

Das Material lagert auf den Eisenbahnstationen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, und kann daselbst hiezu in Einsicht genommen werden, zu welchem Behufe sich an die unterzeichnete Stelle, oder an die groß. Eisenbahnämter Mannheim und Freiburg zu wenden ist.

Die öffentliche Versteigerung des genannten Materials geschieht

Montag, den 10. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle; wozu die Lusttragenden eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen können daselbst oder bei den groß. Eisenbahnämtern Mannheim und Freiburg eingesehen werden. Karlsruhe, den 17. November 1855.

Verwaltung der groß. Eisenbahn-Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins. Klingel, vdt. Biesele.

F.93. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Für die Unterhaltung der groß. Staats-Eisenbahn sind für das nächste Jahr

90000 Stück eichene Dolle und 200000 Stück Dollenkeile

nöthig. Lusttragende, welche die Lieferung theilweise oder ganz übernehmen wollen, haben ihre beschaffigen schriftlichen Anerbieten

längstens bis zum 3. Dezember d. J. franco an die unterzeichnete Stelle einzusenden. Karlsruhe, den 20. November 1855.

Verwaltung der groß. Eisenbahn-Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins. J. A. d. J. Döber, vdt. Biesele.

F.24. Nr. 8970. Illenau. Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von 300 - 400 Klaftern buchenes Scheitholz und 25 - 40 " tannenes do.

wird im Soumissionsweg an den Wenigstbietenden vergeben. Die Angebote müssen versiegelt, und mit der Lebensfrist, Polyalieferung betr. versehen, längstens am 15. Dezember 1855 dazier eingereicht werden.

Es werden auch Soumissionen auf Theillieferungen von mindestens 50 Klaftern angenommen. Die Soumissionen werden am 17. Dezember 1855, Vormittags 10 Uhr, eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden. Illenau, den 17. November 1855. Direktion der groß. bad. Holz- und Pflanz-Anstalt. Roller, vdt. Biesele.

F.105. Freiburg. Draht-Lieferung.

Im Laufe des Jahres 1856 dürfte zum Rheinbau die Lieferung von 180 bis 200 Zentnern Eisen Draht erforderlich werden. Wir laden demzufolge die betreffenden Fabrikanten ein, ihre darauf bezüglichen Angebote bis 22. des nächsten Monats Dezember dazier einzureichen, und bemerken, daß die Lieferungsbedingungen täglich bei uns eingesehen werden können.

Vorläufig ist zu beachten, daß der Draht die Stärke der Fabriknummer 14 haben soll, und das dazu verwendete Eisen von einem großherzoglich badischen Eisenwerke muß bezogen werden. Freiburg, den 20. November 1855. Groß. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Durban, Weiser.

F.108. Freiburg. Pulver-Lieferung.

Im Jahre 1856 werden beiläufig 100 Zentner Sprengpulver zum Steinbrechen für Jätrin, Bursheim und im Hölentale erfordert, für deren Lieferung längstens bis 10. Dezember Soumissionsangebote bei uns einzureichen sind. Das Pulver muß die übliche Stärke haben, und diese Eigenschaft auf dem Probeinstrument nachweisen.

Unter andern - hier einzusehenden - Bedingungen wird festgesetzt, daß die Ablieferung nach der jedesmaligen Bestellung in kleinen Partien von 5 bis 12 Zentnern franco in die Pulvermagazine bei Billingen, Sponeck und Pöhlitz zu geschehen habe. Freiburg, den 20. November 1855. Groß. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Durban, Weiser.

F.119. Nr. 31,125. Donaueschingen. Bekanntmachung.

Konstriktion pro 1856 betr. Zur Aushebung der Konstriktionspflichtigen ist Tagesfahrt auf Montag, den 3. Dezember, Morgens 8 Uhr, im Rathhaussaal dazier anberaumt. Dies wird den abwesenden Konstriktionspflichtigen zum Erscheinen mit dem eröffnet, daß - auch wenn sie nicht in die Rekrutenquote fallen - ihnen die Visitation den Vortheil gewährt, daß, wenn sie als hieblen untauglich gefunden werden, sie vom Erscheinen bei jeder außerordentlichen Konstriktion befreit bleiben.

Donaueschingen, den 10. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Besele, vdt. Kraus, Aktuar.

F.101. Nr. 16,836. Jetteiten. (Bekanntmachung.)

Die Konstriktion pro 1856 betr. Die Aushebung zur Konstriktion pro 1856 ist für den diesseitigen Amtsbezirk auf den 24. Dezember 1855, früh 9 Uhr, festgesetzt, wozu die auswärts sich aufhaltenden Konstriktionspflichtigen verständigt werden.

Jetteiten, den 16. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. v. Karow.

F.77. Nr. 26,754. Müllheim. (Aufforderung.)

Die unerlaubte Entfernung der Michael Ehrler Ehefrau und Anna Maria Erler von Seefeld betr.

Die Michael Ehrler Ehefrau und die Anna Maria Erler von Seefeld, welche unerlaubt ausgewandert sind, werden aufgefordert, sich binnen 2 Monaten hier einzufinden, indem sonst die gesetzliche Strafe gegen sie ausgesprochen würde. Auf ihr Vermögen wurde Beschlagnahme gelegt. Müllheim, den 14. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. E. Winter.

F.73. Nr. 26,729. Müllheim. (Aufforderung.)

Die unerlaubte Entfernung des Bäckers Wilhelm Maier von Müllheim betr.

Bäcker Wilhelm Maier von Müllheim, welcher unerlaubt ausgewandert ist, wird aufgefordert, sich binnen 2 Monaten dazier einzufinden, indem sonst die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen würde. Auf sein Vermögen wurde Beschlagnahme gelegt. Müllheim, den 15. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. E. Winter.

F.91. Nr. 34,703. Lörrach. (Aufforderung.)

Zeugschmied, Korporal Franz Joseph Kempf von Seelbach ist angeklagt, dem Gendarmen Kapten in Haltingen am 26. Septbr. d. J. sieben Gulden Geld nebst Geldbeutel entwendet zu haben. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich alsbald dazier zu stellen und sich hierüber zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten erkannt würde. Lörrach, den 17. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Acher.

F.104. D. Nr. 35,590. Forstheim. (Aufforderung u. Vermögensbeschlagnahme.)

Wolfgang Bär von Hamberg hat sich schon vor mehreren Jahren unerlaubt Welle nach Amerika entfernt und wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hierüber zu verantworten, widrigenfalls er des Vertriebs- und Staatsbürgerrechtes für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verfallen würde.

Ferner wird hiermit eröffnet, daß dessen sämmtliches zurückgelassenes Vermögen bis auf Weiteres mit Beschlagnahme belegt wird. Forstheim, den 13. November 1855. Groß. bad. Oberamt. Bacht.

F.102. Nr. 16,817. Jetteiten. (Urtheil.)

J. U. S. gegen Schumacher Faber Döller von Hohenfingen, wegen Unterschlagung, wird auf unentschiedenes Verdict zum Verdict erkannt: Zaver Döller sei der am 20. Novbr. Engelmann von Moos verübten Unterschlagung von ein Paar Schuppen, im Werthe von 2 fl. 42 kr., für überwießen, und desfalls dieses Verdictens, welches zugleich den 6. Rückfall in ein gleichartiges Verbrechen bildet, für schuldig zu erklären, hierwegen zur Erhebung einer Amtsgeldstrafe von drei Wochen, gefächelt durch sieben Tage Hungerloß, zum Erlaß des Schadens, und zur Tragung der Kosten des Strafprozesses und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.

B. R. B. Dies wird dem künftigen Angeklagten auf diesem Wege eröffnet. Jetteiten, den 7. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Vek.

F.94. Nr. 33,466. Freiburg. (Strafverkenntnis.)

Reponul Hartmann von Freiburg, Soldat bei dem 4ten Infanterieregiment, hat sich auf die diesseitige Aufforderung vom 20. September d. J., Nr. 27,955, nicht gestellt; er wird desfalls, unter Verfallung in eine Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten, des Staatsbürgerrechtes für verlustig erklärt, und wird seine persönliche Bestrafung auf Betreiben vorgehalten.

Freiburg, den 14. November 1855. Groß. bad. Stadtm. Jaller.

F.97. Nr. 20,491. Weisheim. (Veräußerungserkenntnis.)

J. S. der fürstlich Löwenstein-Weisheim-Rosenb. Standesherrschaft dazier gegen unbelannte Beslagn., Eigenthumsansprüche betr.

Bezüglich der diesseitigen Aufforderung vom 9. Juli d. J., Nr. 13,273, werden alle Diejenigen, welche ihre etwaige Eigenthums-, Dienstbarkeits-, Erbdenkmal-, Verzug- oder Unterpfandsrechte in Bezug auf die dort bezeichneten Güter anzumelden oder geltend zu machen unterlassen haben, nach Veräußerung der anberaumten zweimonatlichen Frist im Verfallnisse zu der fürstl. Löwenstein-Weisheim-Rosenb. Standesherrschaft für der fraglichen Rechte verlustig erklärt. Weisheim, den 17. November 1855. Groß. bad. Stadt- und Landamt. Kraft.

F.87. Nr. 24,528. Baden. (Bekanntmachung.)

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 31. Oktober v. J., Nr. 25,645, keine Anmeldung eingekommen ist, wird die groß. Generalstaatskasse in den Nachlaß des Wendelin Lauter von Dos ad 23 fl. 5 kr. hiermit angewiesen. Baden, den 15. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Kunz.

F.98. Forstheim. (Erbborladung.)

Adam und Elisabeth Holzhauser von Hamberg sind zur Erbschaft ihres Onkels Jakob Holzhauser von da, im Betrag von ca. 16 fl., berufen. Da deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist,

so werden solche mit dem Anfügen vorgeladen, sich zur Empfangnahme der obigen Erbschaft binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden, ansonst solche Denjenigen zugewiesen wird, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen beim Erbanfall nicht mehr am Leben wären. Forstheim, am 16. November 1855. Groß. bad. Amtsrevisorat. Sauer, vdt. Damm, Notar.

F.10. Nr. 8542. Weisheim. (Erbborladung.)

Bei der Verlassenschafttheilung des verstorbenen Sebastian Kuppert, Bürger und Regimentschmieds von Hünheim, 23 Jahre alt, erbtheiligt. Derselbe wird, da sie vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und ihr Aufenthaltsort unbekannt, mit Frist von drei Monaten zur Verlassenschafttheilung hieher öffentlich vorgeladen, mit dem Bedeuten, daß im Nichterscheinsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen werde zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Weisheim, den 16. November 1855. Groß. bad. Amtsrevisorat. H. Vogel.

F.70. Nr. 9427. Emmendingen. (Erbborladung.)

Alois Petrich, geb. den 17. März 1817 zu Reuthe, Sohn des Glasermeisters Alois Petrich und der Maria Dufner von da, ist gesetzlich zur Erbschaft seines am 20. Oktober d. J. verstorbenen obengenannten Vaters berufen. Da sein Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich zur Erbschaft innerhalb drei Monaten bei dem Distriktsnotar Karl Peggold in Emmendingen, oder der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen werden müßte, welchen sie zukäme, wenn derselbe zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Emmendingen, den 17. November 1855. Groß. bad. Amtsrevisorat. Schmidt.

F.47. Nr. 9428. Emmendingen. (Erbborladung.)

Maria Anna Winterhalter, ledig und volljährig, von Holzhausen, ist am 17. August d. J. in einem Alter von 26 Jahren gestorben. Ihre beiden vollbürtigen Brüder Johann und Mathias Winterhalter, Ersterer geboren den 9. Juni 1822 - Letzterer den 19. Januar 1833, sind kraft Gesetzes zur Erbschaft berufen. Ihre Aufenthalt ist nicht bekannt; es werden dieselben daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Distriktsnotar Peggold in Emmendingen oder der unterzeichneten Stelle zur Erbschaft zu melden, widrigenfalls dieselbe Denjenigen zugewiesen werden wird, denen sie zukäme, wenn derselben zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Emmendingen, den 17. November 1855. Groß. bad. Amtsrevisorat. Schmidt.

F.50. Nr. 7371. Offenburg. (Erbborladung.)

Zaver und August Heim von hier, welche sich nach Amerika begeben haben, und deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, sind zur Erbschaft ihres am 2. d. M. gestorbenen Vaters Pantraz Heim, gewissen Zieglers von hier, berufen. Dieselben oder ihre etwaigen Erbsbesitzer werden hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato Nachricht von sich zu geben, und ihre Erbschaftsansprüche an den Nachlaß des genannten Pantraz Heim geltend zu machen, widrigenfalls derselbe lediglich Denjenigen zugewiesen werden wird, denen er zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Offenburg, am 19. November 1855. Groß. bad. Amtsrevisorat. Bittmann.

F.122. Nr. 32,936. Mannheim. (Ausschlusserkennnis.)

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des G. E. Dreifus, früher in Mannheim, Förderung und Borzugrecht betr., werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der Liquidationstagsfrist vom 20. November ihre Forderungen nicht geltend gemacht haben, mit ihren Ansprüchen an die vorhandene Masse ausgeschlossen.

B. R. B. Mannheim, den 21. November 1855. Groß. bad. Stadtm. Duffschmid.

F.118. Nr. 16,880. Wiesloch. (Bekanntmachung.)

Die unterm 27. Dezember v. J. ausgesprochene Entbindung der Katarina, geb. Peder, Witwe des Adam Berger von hier, wird in Folge ihrer Wiedergenehmung aufgehoben. Wiesloch, den 20. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Jüngling.

F.117. Nr. 16,798. Wiesloch. (Bekanntmachung.)

Die ledige und volljährige Rike Maier von Waldert wurde im Sinne des L. R. S. 499 unter Nachlassenschaft ihres Bruders Simon Maier von dort gestellt und dieser heute verpflichtet; was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesloch, den 15. November 1855. Groß. bad. Bezirksamt. Jüngling.

F.20. Nr. 24,225. Laß. (Veröffentlichung.)

Da Michael Dug von Oberweier auf die Aufforderung vom 30. Septbr. v. J., Nr. 29,885, keine Nachricht von sich gegeben, so wird er für verstorben erklärt und sein in 820 fl. 32 kr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in sursorglichen Besitz überwiesen. Laß, am 16. November 1855. Groß. bad. Oberamt. Wielandt.

Mit einer literarischen Beilage der G. Braun'schen Postbuchdruckerei.